

Unilever pflegt Stammdaten mit „Prisma“

System von Systrion senkt Fehlerrate – Workflow-Software verbindet 14 Abteilungen und sechs IT-Programme

Hamburg. Unilever ist es gelungen, mit Hilfe der Workflow-Software „Prisma“ von Systrion die Fehlerrate seiner Produktstammdaten wesentlich zu senken. Derzeit erweitern Unilever und Systrion das System, damit es den Anforderungen der Lebensmittelinformationsverordnung genügt.

Die Bereitstellung stets korrekter Stammdaten für die Lieferketten-Partner im Handel ist für viele Konsumgüterhersteller eine Herausforderung. Unilever Deutschland nutzt für die Erzeugung und Aktualisierung akkurater Daten seit 2009 eine Maßanfertigung: Im Auftrag und in enger Abstimmung mit dem Markenartikelhersteller programmierte das Hamburger IT-Haus Systrion AG das Masterdata-Management-System Prisma.

Die in Deutschland entwickelte Lösung war innerhalb des Konzerns so überzeugend, dass sie in den Jahren 2011 und 2012 auch in die anderen Landesgesellschaften des Konzerns in Europa ausgerollt wurde. Jetzt interessiert sich Unilever Nordamerika für



Neubau: Systrion hat für Unilever Prisma programmiert.

die Workflow-Software. Gleichzeitig erweitern Unilever Hamburg und Systrion Prisma derzeit um über ein Dutzend weitere Datenfelder, damit das System auch die von der Lebensmittelinformationsverordnung der EU ab Dezember 2014 geforderten Angaben liefern kann. Dazu gehören etwa Nährwerte, Allergene und Zubereitungshinweise.

Prisma verwaltet allein bei Unilever D-A-CH (Deutschland, Österreich, Schweiz) die Stammdaten von rund 8 000 Produkten, wenn man alle

Varianten mitzählt. Das Workflow-System sorgt dafür, dass bis zu 14 Firmenabteilungen ihre Angaben zu einem neuen Artikel eintragen. „Prisma deckt die gesamte Sicht auf ein Produkt ab“, sagt Michael Friebel, der in Hamburg für Stammdaten verant-

wortliche Manager. Das System fasse „das gesammelte Wissen aller Abteilungen“ zu einem Artikel zusammen.

Manche der Informationen müssen im Zuge des Workflows manuell eingetragen werden, etwa das frühest mögliche Bestelldatum oder unterschiedliche Beschreibungstexte. Die meisten Daten fließen aber aus sechs anderen IT-Programmen von Unilever hinüber zu Prisma: Es sind die Systeme für Spezifikationen, Produkthierarchien, Lagerverwaltung (für manche logistischen Daten), Absatzpla-

nung sowie zwei SAP-Systeme. Neben den Produkteigenschaften deckt die Workflow-Software auch die Pflege der Listenpreise ab. „Das erspart uns bei jeder Preisänderung eine Heidenarbeit“, berichtet Unilever-Manager Rainer Rusch. Jetzt sei es möglich, stets akkurate Preislisten auf Knopfdruck zu erzeugen.

Mit der Kombination von eindeutigen Workflow und Software ist es Unilever nach Angaben Friebels gelungen, den Anteil der völlig fehlerfreien Stammdatensätze von vorher 55 auf jetzt 99,2 Prozent zu steigern. Um diesen für die Konsumgüterwirtschaft guten Wert zu halten, unterzieht die Software die Prisma-Daten jede Nacht 470 Einzelprüfungen auf Konsistenz. Falls dabei Fehler auffallen, werden sie sofort korrigiert.

Prisma und ein damit vernetztes SAP-Stammdaten-System sind die Quellen, aus denen Unilever den Handel mit Produktinfos versorgt. Zum Pool 1Worldsync fließen die Daten über eine sogenannte GDS-Konsole von SAP. Artikelpässe für Anforderungen einzelner Händler werden direkt von Prisma erzeugt. *rod/lz 47-13*